



RACHEL VAN KOOIJ  
**EINE HANDVOLL KARTEN**

JUNGBRUNNEN 2010 • 272 SEITEN • 16,90 • AB 13

Die kleine Leny Goldstein wird einen Tag vor ihrem dreizehnten Geburtstag im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Im Rückblick wird die Geschichte des Mädchens und ihr Leidensweg und der der Familie von ihrer Geburt bis kurz vor dem Augenblick, da das Giftgas einströmt, erzählt.

Die Geschichte der Leny Goldstein ist erschütternd und nimmt den Leser emotional mit, obwohl die Geschichte eigentlich nur halbauthentisch ist; denn van Kooij hat den Leidensweg des Mädchens recherchiert, nachdem ihr per Zufall ein Album mit Postkarten in die Hände geraten war. Das Ergebnis ihrer Nachforschungen kann man in einem eigenen Kapitel am Ende nachlesen.

Der ruhige Ton, in dem die Geschichte geschrieben ist, und die objektive Schilderung intensivieren den Eindruck, der zurück bleibt, und verstärken den Schrecken dieser Zeit. Es werden keine subjektiven Urteile über Menschen und ihr Handeln gefällt; die Schuld aller, die an der Verschleppung und Ermordung dieser Menschen teilnahmen, wird ohne Verurteilung geschildert; so erfahren die jungen Leser, dass es nicht nur Deutsche, sondern auch willfährige und übereifrige Niederländer waren, die Familien wie Goldsteins ins Verderben stürzten.

Das einfache und sympathische Mädchen ermöglicht den Lesern eine Identifikation mit ihr; gut kann man sich in sie hinein versetzen. Leicht mag man ihr glauben, dass die Familie nicht flieht, weil sie nicht damit rechnet, wozu Menschen fähig sein können.

Das Buch geht mit dieser Geschichte letztendlich über eine reine historische Darstellung hinaus: Es sensibilisiert den Leser für die auch heute noch stattfindenden Verfolgungen von Völkern, öffnet die Augen für deren Leiden und weckt Zivilcourage, gegen solche unmenschlichen Regime zu handeln oder Verfolgten zu helfen.

Neben den berühmten Tagebüchern der Anne Frank ist dies ein weiteres Buch, das jungen Menschen die Schrecken von Rassenwahn und Völkermord anschaulich, lebensnah und nachvollziehbar nahe bringt.

Die Geschichte lässt sich wegen ihrer guten Lesbarkeit durchaus im Deutschunterricht einsetzen oder als begleitende Lektüre für den Geschichtsunterricht empfehlen. Wünschenswert wäre im ersten Fall begleitendes Unterrichtsmaterial oder Internet-Hinweise auf parallele oder weiter führende Themen.

Das Buch ist unbedingt zu empfehlen und sollte in keiner öffentlichen Bibliothek fehlen.

Elmar Broecker